

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolibri“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla.

Verboten werden an den Verkaufsstellen die falschen Nachahmungen der in der Zeitung enthaltenen Anzeigen. Die Falschungen im Verkaufsstellen sind bei den zuständigen Behörden zu melden. Jeder Gebrauch der Zeitung ist nur im Rahmen der Bestimmungen der Zeitungsgesetze zulässig. Die Zeitung ist ein Eigentum der Ottendorfer Zeitungsgesellschaft. Gemeinde - Otto - Konto Nr. 188.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt mit Postgebühren jährlich 12 Mark. Einzelhefte 1 Mark. Im Falle höherer Preise (Steuer etc.) sind die Zusender ersucht, die Preise zu erhöhen. Die Zeitung ist in allen Buchhandlungen, Postämtern und bei den Verlegern zu beziehen. Postfach-Konto Leipzig Nr. 20148.

Nummer 84

Mittwoch, den 21. Juli 1926

25. Jahrgang

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 20. Juli 1926.

Im nächsten Jahr wird es in Deutschland geschehen. Was vorläufige Leute schon lange angeht die veränderten Verhältnisse, die wir haben, voraussetzen haben wollen: Es wird dreizehn schlagen. Allerdings wird dieser Vorgang weniger den veränderten Verhältnissen als dem Umstande zugeschrieben sein, daß man ab 1. Mai 1927 offiziell bei Post und Bahn die vierundzwanzigstündigen einführen will, die schon seit langem in anderen Ländern üblich ist. Diese Neuordnung, die man wohl bald auch ins Privatleben mit übernehmen wird, eröffnet allerlei Perspektiven. So wird beispielsweise in Zukunft keine Dame mehr zum 5-Uhr-Tea, sondern nur zum 17-Uhr-Tea gehen. Die Theater werden nicht mehr um 8 Uhr, sondern um 20 Uhr ihre Vorstellungen beginnen und um 23 Uhr beendigen. Die energiegeladene Ehefrau wird ihrem ausgehenden Gatten nachrufen: „Komm mit, so nicht erst um 24 nach Hause. Sonst geht dies schlecht.“ Vielleicht kommt er aber gar am nächsten Nachmittag um 1/2 14 nach Hause. Die hohe Frau wird somit dem Verlobten zustimmen: „Schon, wir treffen uns doch heute um 1/2 21 Uhr auf der Wilhelmstraße? Was mich bitte nicht wieder bis 22 warten. Verschiedene Kleider und Modensorten müßten auch eine entsprechende Änderung erfahren. So würde man in dem berühmten Babykleid, falls es bis dahin nicht schon von einem anderen Schlag verändert ist, singen: „Baby wo warst du die vorletzte Nacht, zwischen 23, zwischen 24 usw.“ Wo noch ein Nachwächter mit Spieß und Horn durch die Straßen wandelt, wird er mehr laut als schon singen müssen: „Hört ihr Herrn und laßt euch sagen, die Glode hat 23 geschlagen. Allmählich würde man sich aber auch an diese Seltsamkeiten der neuen Uhrzeitrechnung gewöhnen. Man würde bald gar nicht mehr wissen, das es früher einmal anders war, denn die Gewohnheit ist bekanntlich alles. Seelenvergnügen würde man singen: „In Benedig um 24“ und sich garrichtig dabei denken, daß die Weiserstunde zwischen 24 und 1 liegt. Man würde sich freuen, daß die Tagesstunden nicht mehr in zwei separierten Hälften, sondern im Ganzen gegeben würden und würde auch konstatieren, daß 24 Stunden ebensoviele vergehen wie zweimal 12 Stunden. Das es dreizehn schlägt würde dann garrichtig mehr ungewöhnlich sein. Man müßte sich also irgend etwas anderes Ungewöhnliches ausdenken, wenn man eine erstaunliche Nachricht oder eine sonderbare Sache verkündigen wollte. Allerdings braucht man da garrichtig lange zu suchen. Man müßte nur dem Uhrzeiger folgen, auf den Tisch hauen, das alles nur so wackelt, und mit Stentorstimme brüllen: „Jetzt schlägt aber 25“.

— Ende August versammeln sich in Bremen die kriegenden Männer der Deutschen Turnerschaft zum Deutschen Turntag, der über die Geschichte der Deutschen Turnerschaft in den kommenden Jahren weittragende Beschlüsse zu fassen hat. Welchen Umfang der Geldbedarf der DT. angenommen hat, zeigt der Entwurf des neuen Haushaltes für die Jahre 1927 und 1928 dessen Feststellung einer der wichtigsten Punkte für den Bremerturntag ist. Der Plan ist für beide Jahre fast gleichlautend aufgestellt. Danach beträgt sich der jährliche Geldbedarf der DT. auf nicht weniger als 1.052.000 Mk. womit zum ersten Male die Million überschritten wird. Welchen Umfang der Betrieb in der DT. angenommen hat, zeigt sich allein schon beim Punkt Verwaltungskosten, für den insgesamt annähernd 200.000 Mk. eingeplant sind. Davon entfallen etwa 90.000 Mk. auf den Vorstand und die Arbeits- und Verwaltungsausschüsse. Die Geschäftsstelle erfordert einschließlich ihrer Auslandsabteilung fast 95.000 Mk. während der Rest für sonstige Verwaltungswerte benötigt wird. Den gesamten Bedarf von 1.052.000 Mk. bringt die DT. aus eigenen Mitteln auf. Allerdings ist hierzu eine Erhöhung der bisherigen Jahresbeiträge nicht zu umgehen. Während bisher 50 Pf. je Kopf der über 14 Jahre alten Mitglieder erhoben wurden, erfordert die Deckung des neuen Haushaltes einen jährlichen Beitrag von 70 Pf. Dazu kommen wie bisher noch je 10 Pf. von allen DT.-Angehörigen als Beitrag für die Haftpflichtversicherung und die Dr.-Geh.-Stiftung.

Sermdorf. Am Montag nachmittags schenkte die Witwe eines Herzwagens und riefen die Straße entlang. Dabei wurde der Kutscher überfahren und erheblich verletzt, jedoch sich seine Heberührung in die Klinik nach Kötzsche notdürftig machte. Der Wagen wurde vollständig zerstört.

Bohra. Bei dem in der Donnerstag-Nacht über die hiesige Gegend niedergegangenen schweren Gewitter schlug der Blitz in die Scheune des Gutsbesizers Richard Menzel. Die Scheune brannte mit den in ihr enthaltenen Vorräten an Heu, Stroh und Kartoffeln nieder, jedoch gelang es, das Wohnhaus zu retten, wozu der günstige Wind beitrug. Der Brandgeschädigte hat versichert.

Dresden. Beim Jannemann-Gedächtnisfliegen auf dem Rabitzer Flugplatz ist am Sonntag nachmittags in der 7. Stunde der bekannte Dresden-Rampflieger und frühere Staffelführer beim Nichthofengeschwader Fliegeroberleutnant a. D. Bülhoff beim Ausfahren von Kunstflügen aus einer Höhe von ungefähr 150 Meter abgestürzt. Bülhoff, der beim Abflug aus dem Apparat geschleudert wurde, hat lebensgefährliche Verletzungen davongetragen. Am Montag mußten ihm beide Beine amputiert werden. Die neue Chlorodont-Maschine, die nach Abschluß der Kunstflüge gekauft werden sollte, ist vollständig zerstört.

Resselsdorf. Am Sonntag früh 1/2 7 Uhr fuhr der 6.19 Uhr von Freital abfahrende Personenzug der Kleinbahnstraße Postkoppel-Wildbrunn-Rosfen auf den in hiesiger Station haltenden Personenzug der 6.25 Uhr von Wildbrunn abfahrenden war, auf. Beide Lokomotiven wurden seitlich beschädigt, eine Maschine sowie der Post- und ein Personenzug aus dem Gleise gehoben. Personen wurden nicht verletzt. Der Verkehr wurde durch umsteigen aufrecht erhalten, doch war die Strecke für die Mittagszüge wieder frei.

Wildbrunn. Ein dreifacher Diebstahl wurde in der Nacht zum Montag verübt. Noch unbekannte Täter drangen in eine Weidkoppel ein und stahlen drei Räder und ein Kalb. Aus vorhandenen Spuren ist zu schließen, daß die Tiere mit einem Wagen fortgeschafft worden sind.

Tressen. Die Schäferei des Rittergutes, ein jetzt 70 Meter langes Gebäude, wurde von einem Feuer heimgesucht. Mit viel Mühe gelang es, die im Stalle untergebrachten mehrere hundert Schafe und die Maschinen in Sicherheit zu bringen. Es scheint Brandstiftung vorzuliegen.

Leipzig. In einer schweren Bluttat kam es in der Nacht zum Sonntag in der Rathenau-Straße in L. - Benitz. Ein Trupp junger Leute, die aus der Richtung des Luisen-Parkes kamen, geriet mit dem Formier-Feld B. aus Benitz in einen Wortwechsel. Wütend zog B. sein feststehendes Messer und schlug damit wild um sich. Hierbei traf er den Arbeiter Paul B. in Blagwitz, Raumburger Straße wohnhaft, so unglücklich, daß er bald darauf verstarb. B. stellte sich nach der Tat selbst der Polizei und wurde in Haft behalten.

— Bei Ausfahrt aus dem Bahnhof L.-Blagwitz entgleiste wahrscheinlich infolge falscher Weichenstellung der Zug 2026. Dieser Zug befördert vornehmlich Arbeiter in der Richtung nach Lausen. Lokomotive und Triebwagen sprangen aus den Schienen und verwickelte Wagen hoben sich ineinander. 6 Personen wurden leichter verletzt und 1 getötet.

— Ein furchtbares Verbrechen ist am Montagmorgen in der Siedlung Bahnhof Kötzsch bei Leipzig entdeckt worden. Als die in der Lindenstraße wohnhafte Frau Nidel aus ihrem Schlafzimmer im 1. Stockwerk in die im Erdgeschosse gelegene Küche trat, fand sie dort die Braut ihres Sohnes ermordet am Boden liegend auf. Das junge Mädchen, die 20 jährige Ella Fahr, war mit einer Schürze erdrosselt worden. Als Täter kommt der 20 jährige Bräutigam, der Bergarbeiter Otto Gwald Jacob, der Sohn der Frau Nidel in Betracht. Der Mörder ist flüchtig. Die Mordkommission der Leipziger Kriminalpolizei begab sich am Montagvormittag an den Tatort des Verbrechens. Es ist ein Steckbrief über den flüchtigen Mörder erlassen worden.

Hohenstein-G. Am Freitagabend, in der 7. Stunde fand das mit vier vollbeladene Auto der Stadtbrauerei Hohenstein am Restaurant „Eiche“ an der Schubertstraße, wo hier abgeladen wurde. Plötzlich setzte sich das führerlose Auto an der abschüssigen Straße in Bewegung und fuhr nach der Bahnunterführung zu, wo es dann ca. 1 Meter ab stürzte. Der gerabe des Wages kommende 72 Jahre alte Stumpfwiler Hermann Gallin wurde vom Auto erfasst und ihm beide Beine abgefahren. Auf den Transport ins Chemnitz Krankenhaus nach Gallin.

Chemnitz. Der hier wohnende Ingenieur Maschnitz und seine Frau sind gestern beim Badefootfahren in der

Rähe von Kriebitz in der Schöpsau ertrunken. Da das Boot umschlug, konnten sich die beiden schwimmfähigen Insassen nicht retten.

— Die Polizei in Deberan verhaftete einen 23 jährigen Burtschen, der, in die Enge getrieben, nicht nur mehrere schwere Einbrüche, sondern auch einen vor vier Jahren benangenen Mord eingestand. Sein damals gleichaltriger Freund hatte seinen Eltern 15.000 Mark veruntrent. Man in den Besitz dieses Geldes zu gelangen, ermordete er seinen Freund und verpraßte das Geld innerhalb drei Tagen in Berlin. Der Mörder stammt aus Kletza bei Giesleben.

Kunaberg. Von dem etwa acht Meter hohen Felsen gegenüber dem Bahnhofgebäude stürzte der 56 Jahre alte Katergehilfe Georg Jentke ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

Seyers. In der Emailfabrik Scheithauer brach ein Brand aus, der großen Schaden anrichtete. Es ist das dritte Brand in diesem Jahre in dieser Fabrik.

Die Welterzeugung 1925.

Die Weltproduktion an Petroleum betrug in 1000 Barrels (1 Barrel = 120 Liter):

Amerika	755000	Peru	113000	Russland	55000	Persien	35000
---------	--------	------	--------	----------	-------	---------	-------

Welterzeugung 22000, Venezuela 9000, Mexiko 15000, Peru 11000, Indien 8000, Polen 5800, Argentinien 5000, übrige 3125

Dresdner Schlachtviehmarkt.

19. Juli 1926.

Kauftrieb: 66 Ochsen, 137 Bullen, 200 Kalben und Räder, 645 Kälber, 974 Schafe, 1835 Schweine.

Goldmarkpreise für 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen 25-55, Bullen 40-58, Kalben und Räder 24-56, Kälber 44-68, Schafe 25-63, Schweine 60-77.

Die Stallpreise sind nach den neuen Richtlinien der Landespreisprüfstelle für Rinder 20 %, für Kälber und Schafe 18 %, und für Schweine 16 %, niedriger als die hier aufgeführten Marktpreise.

Produktenbörse.

19. Juli 1926.

Weizen 32-32,5. Roggen inländischer 19,5-20. Wintergerste 17,5-18,5. Hafer 21,7-22,5. Mais 18,5-19. Raps 36,5-37,3. Erbsen 33,5-34,5. Einouant 22-23. Wicken 33-34. Trockenfenchel 12,5-13. Kartoffelböden 25-25,5. Weizenkleie 10,7-11,3. Roggenkleie 12,3-13,5. Weizenmehl, Type 70 %, 45-47. Roggenmehl, Type 70 %, 30,5-33.

Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Goldmark. Kaffee, Mehl, Erbsen, Peluschken, Wicken und Lupinen in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10000 Kilogramm wgr. Dresden.

Steckenpferd Seife

die beste Seifenmischseife für zarte rosige Haut

Siehe eine Feltage.